Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **20 (1960)**

Heft 18

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

Nr. 18 November 1960 20. Jahrgang

Inhalt

Vampir – Mythos oder Spekulation? 161
Ich möchte Kameramann werden 164
Forderung nach Pauschaleinheit des Film-Auswertungsrechtes 165
Bibliographie 165
Kurzbesprechungen 166
Informationen 167

Bild

Ingmar Bergman, der Regisseur des gegenwärtig in der Schweiz laufenden «Smultronstaellet» (Wilde Früchte). Siehe Besprechung des Films in Nr. 4 (Februar) und Hinweis auf die Schrift von Jos. Burvenich, «Thèmes d'inspiration d'Ingmar Bergman», in Nr. 9 (Mai).

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, Habsburgerstraße 44, Telephon (041) 3 56 44, Postcheck VII/166. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.–, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.–, im Ausland Fr. 12.– bzw. Fr. 16.–. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Vampir – Mythos oder Spekulation?

Die phantasiereiche Welt der Märchen, Sagen und Spukgeschichten hält mitunter schreckliche Stoffe bereit, Stoffe, die hart die Grenze des Makabren streifen, ja oft dieses selbst treffen. Wenn man Bücher vor allem der deutschen Romantik zur Hand nimmt – ich denke da im besonderen an die Spukgeschichten von E. T. A. Hoffmann –, dann wird man jenen Ausspruch Mme. de Staëls begreifen, daß sowohl der einfache Bürger wie die aufgeklärten Geister Deutschlands an Hexenmeistern und Spukgestalten ihre wahre Freude haben.

Zu den althergebrachten Ungeheuern ist aus dem östlichen, slawischen Bereich Europas ein seltsames Wesen gestoßen: der Vampir – wohl das Dämonischste, das sich der Aberglaube ausgedacht hat. Nach dem Literaturhistoriker Wilhelm Kosch ist der Vampir im slawischen Volksglauben der Geist eines verzauberten Toten, der des Nachts aus seinem Grabe steigt, um den Lebenden das Blut auszusaugen. Diese lakonische Definition kann jedoch nicht genügen, um den hartnäckigen Glauben einiger Volksstämme (auch außereuropäischer) an dieses Ungeheuer verständlich zu machen, zumal in Wien Polizeiakten aus dem 18. Jahrhundert aufbewahrt werden, die von dem tatsächlichen Auftreten solcher Vampire berichten.
Voraussetzung dafür, daß ein Mensch als Vampir bezeichnet werden kann, ist die Tatsache, daß er gestorben ist, seit einigen Jahren oder doch mindestens mehreren Tagen im Grabe liegt, dann mit Leib und Seele zurückkehrt, sich unter die Leute mischt, mit ihnen spricht, sie aber auch bedroht, Mensch und Tier malträtiert und vor allem aus ihren Halsschlagadern Blut saugt, sie dadurch schwächt und gelegentlich ihren Tod verursacht. Jene Menschen, die durch einen Biß des Vampirs getötet werden, verwandeln sich selber in